

Hydria (Wasserkrug) unter einem Baume lagernd dargestellt ist. Die Inschrift ist nicht ganz sicher zu entziffern, vielleicht „Nymphis Finibus“ oder „Finium?“; Gef. am Vinxtbach bei Brohl (CIL XIII, 7724; Skulpturen I, Taf. XXXI, 4).

XII. SAAL.

GÖTTERDENKMÄLER AUS NIEDERGERMANIEN.

Links an der Eingangswand:

15 001 (St. 191) **Abguß des Grenzaltars**, welcher den Grenzgöttern (Fines), dem Schutzgott der Örtlichkeit und dem Jupiter von 2 Soldaten der legio XXX Ulpia victrix geweiht wurde.

„Finibus et | Genio loci | et J(ovi) O(ptimo) M(aximo) milit(es) | leg(io-nis) XXX U(lpiae) v(ictricis) | M(arcus) Massiani|us Secundus | et T(itus) Aurelius | Dosso | v. s. l. m.“

Der Altar stand auf dem nördlichen Ufer des Vinxtbaches bei Brohl, der Grenze zwischen Ober- und Niedergermanien, daher ist er den Grenzgöttern „Finibus“ an erster Stelle geweiht. Die Stifter gehören der legio XXX an, welche in Vetera von der Zeit Trajans an lag (s. S. 123); sie werden wohl auch beneficiarii gewesen sein, wie der Stifter des entsprechenden obergermanischen Altares Nr. 13 389 im vorigen Saal S. 172. Das Original, gef. am Vinxtbach, ist im Museum in Brüssel (CIL XIII, 7732).

Darunter:

U 128 (St. 39) **Meilenstein**, unter Kaiser Antoninus Pius zwischen 140 und 145 n. Chr. errichtet.

„[Imp(eratori) Caes(ari) divi] | Hadr[iani f(ilio) divi Tra]iani Par[th(ici) n(epoti) divi Nervae] prone[p(oti) T(ito) Ael(io) Hadr(iano)] | Antonin[o Aug(usto) Pio] | p[ontifici] m(aximo) tri[b(unicia) pot(estate) co(n)s(uli)] | III p(atri) p(atriciae) a [Col(onia) Agripp(inensium)] | m(ilia) p(assum) [XXX].“ Zu den Meilensteinen vgl. oben S. 166. Gef. zwischen Remagen und Oberwinter (CIL XIII, 9152).

Gegenüber am Fenster:

A 1398 (St. 40) **Meilenstein**, unter Kaiser Magnentius errichtet (350—353 n. Chr.).

„... | restitutor | publicae liber|tatis imperatori | Magno Magnentio | invicto semper | ...“

Gef. zwischen Nettersheim und Blankenheimerdorf, also wohl an der Straße Köln-Trier (CIL XIII, 9135).

An der Eingangswand weiter:

Altäre usw. aus dem Kastell Remagen (s. oben S. 95 f.).

8612/3 (St. 558) **Weiheinschrift** von dem Präfekten der cohors I Hispanorum equitata pia fidelis im Jahre 158 n. Chr. gesetzt. Die Inschrift ist später in 2 Pfeiler mit kegelförmigen Bekrönungen zer schlagen worden. Gef. in Remagen (CIL XIII, 7796).

16 305 (St. 192) **Altar**, dem Schutzgeist des Ortes und dem Rhein-
strom geweiht von Titus Flavius Stilo, dem Gefreiten des Statthalters
Salvius Julianus.

„Genio lo(ci) | [flu]mini Rhe[no] T(itus) Flavius | [Sti?]lo b(ene)f(i-
ciarius) Salvi | [Jul]iani co(n)s(ularis) | [v.] s. l. m.“

Weihungen an den Rheinstrom als Gott sind bis jetzt 5 bekannt;
eine aus Stein am Rhein (CIL XIII, 3255), zwei aus Remagen (CIL XIII,
7790, 7791), zwei aus Vechten in Holland (CIL XIII, 8810, 8811). Der
Gefreite (vgl. hierzu oben S. 138 zu 5192) bezeichnet den Kommandeur
und Statthalter, zu dessen Stab er gehört, mit Namen: es ist der schon
bekannte Salvius Julianus (vgl. oben S. 154 f. U 112). Die Inschrift
ist demnach um 180 n. Chr. zu datieren. Gef. in Remagen (CIL XIII,
7791).

15 380 (St. 7) **Baurkunde** auf die Wiederherstellung einer Sonnen-
uhr, wahrscheinlich unter dem Statthalter Claudius Marcus Agrippa
durch den Präfekten der cohors I Flavia Petronius Athenodorus unter
dem 2. Konsulat des Kaisers Macrinus 218 n. Chr. geweiht.

„[Imp(eratore) Caes(are) M(arco) Opellio Severo Macrino pio felice
Aug(usto) etc. et M(arco) Opellio Antonino Diadumeniano] | nobil[issimo
Caesare] . | sub C[1(audio)] M[arcio Agrippa?] | leg(ato) Au[g(usti)
p]r(o)pr(aetore) pr(ovinciae), agens Pe[tr]onius Athenodorus prae[f(ec-
tus) | coh(ortis) I Fl(aviae) horologium ab ho[r]is intermissum et vetus|tate
colabsum suis inpendis|restituit [imp(eratore) d(omino) n(ostro) Ma-
crino Aug(usto) II co(n)s(ule)]“ = 218 n. Chr.

Die Sonnenuhr war offenbar defekt und unzuverlässig geworden. Die
feierliche Beurkundung einer an sich so gleichgültigen Sache entspricht
dem Brauche des 3. Jahrhunderts. Die cohors I Flavia ist noch durch
mehrere der folgenden Inschriften in Remagen im 3. Jahrhundert be-
zeugt. Gef. in Remagen. Geschenk von Herrn Roemer (CIL XIII, 7800).

Darunter:

16 307 (St. 100) **Altar**, dem Jupiter, der Juno Regina, Minerva, Vic-
toria und Fortuna Gubernatrix vom Stallmeister des Präfekten der co-
hors I Flavia zwischen 244 und 249 geweiht.

[„J(ovi) O(ptimo) M(aximo) | [Ju]no[ni regi]nae [Minervae] | Vic-
[toriae] | [F]ortun(ae) Gu[b(ernatrici)] | Val. Cl(audius?) s[tr]at[or]o[r]
praef(ecti) coh(ortis) [I] | Fl(aviae) Phil[ip]p(iana) pr[o] | se et suis |
l(ibens) p(osuit).“

An der Spitze der Inschrift stehen die drei Gottheiten der Kapitoli-
nischen Trias, Jupiter, Juno und Minerva, dann folgen die Heeresgötter
Victoria und Fortuna, wie es der römischen Religion des Fahnenheilig-
tums entspricht. Die cohors I Flavia führt hier den Beinamen „Philip-
piana“ nach Kaiser Philippus (244—249), strator ist der Stallmeister.
Gef. in Remagen (CIL XIII, 7792).

U 73 (St. 8) **Schenkungsurkunde**, wonach Arcias Marinus, der
Priester des (Jupiter) Dolichenus den Reitern der cohors I Flavia im
Jahre 250 ein Geschenk machte.

„In h(onorem) d(omus) d(ivinae) | Arcias Mari|nus sacerdo|s Dolicheni|donum dona|vit equitibus|c(o)hortis I F(laviae) De|cio et Grato co(n)s(ulibus).“

Zur Eingangsformel s. oben S. 164 f. zu Nr. 21421. Der Jupiter Dolichenus ist der mit Jupiter identifizierte höchste Gott von Doliche, einer Stadt der syrischen Provinz Commagene, Baal. Sein Kultus war beim römischen Heere sehr beliebt. Er wird dargestellt als gepanzerter Krieger mit einem Doppelbeil und dem Blitzstrahl auf einem Stiere stehend (vgl. Hettner, de Jove Dolicheno, 1877). Die cohors I Flavia hatte Reiter, war also „equitata“. Gef. in Remagen (CIL XIII, 7786).

Darüber:

8611 (St. 218) **Altar des Mithras**, von dem Gefreiten Marcus Superinius Felix 242 n. Chr. geweiht.

„Deo S(oli) in[victo] | M(arcus) Superin(ius) | Felix b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) | sacrum Pre|tato co(nsule) | † in hunc tumolo|.“

Über den Kult des persischen Lichtgottes Mithras, der im Heer besonders beliebt war, vgl. unten zu Saal XIV. Die letzte Zeile „in hunc tumolo“ gehört natürlich nicht zu der Widmung, sondern ist der Anfang einer späteren christlichen Grabinschrift, die unvollendet blieb. Gef. in Remagen (CIL XIII, 7794).

8614 (St. 244) **Altar der Göttin Sunuxal**, von Valerius Bassus, Feldwebel in der legio I Minervia, geweiht.

„[D]eae | [Sun]uxali[---] Valeri|[us Ba]ssus optio | [leg(ionis)] I M(inerviae) [p(iae)] f(idelis) | [pro se] et suis | v. s. l. m.“

Die Sunuxal wird für die Stammesgöttin des belgischen Stammes der Sunici gehalten. Jedenfalls ist sie eine einheimische keltische Gottheit, die in der Gegend von Zulpich mehrfach bezeugt ist. Zur legio I Minervia s. S. 123. Der optio (Feldwebel) wird aus der Gegend stammen, deren besondere Schutzgottheit die Sunuxal ist. Gef. in Remagen (CIL XIII, 7795).

Darüber:

4300 (St. 99) **Altar**, dem Jupiter, Genius loci, Mars, Hercules, Mercurius, den Ambiomarci, geweiht von Soldaten der legio XXX Ulpia victrix.

„J(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et Genio loc[i] | Marti Hercu[l]i | Mercurio Am|biomarcis mi|lites leg(ionis) XXX U(lpiae) v(icticris) | M(arcus) Ulp(ius) Panno | T(itus) Mans(uetius?) Marcu[s] | M(arcus) Ulp(ius) Lellav[u]s | T(itus) Aur(elius) Lavinus | v. s. l. m.“

Die Widmung vereinigt verschiedene Götter mit dem offenbar einheimischen Namen „Ambiomarcis“, wobei es unklar ist, ob dieser ein gemeinsamer Beinamen der vorhergenannten Gottheiten, oder eine besondere einheimische Göttergruppe bedeuten soll. Die legio XXX Ulpia (s. S. 123) ist von Kaiser Ulpius Traianus gegründet, auf welchen auch die Familiennamen zweier Stifter hinweisen. Dagegen weist der Name Aurelius des letzten auf Caracalla. Die Inschrift wird also doch erst dem 3. Jahrhundert angehören. Gef. in Remagen. Geschenk des Grafen v. Fürstenberg-Stammheim (CIL XIII, 7789).

15 708 (St. 159) **Weihrelief der Fortuna** von der cohors I Flavia oder Angehörigen derselben gestiftet.

„[Fortuna]e coh(ors) I [F]lavia.“

Darüber in bogenförmiger Nische das sehr rohe Reliefbild der Fortuna, stehend, rechts neben sich das Steuerruder, darüber ein Rad und ein Füllhorn. Gef. in Remagen (CIL XIII, 7787; Skulpturen I, Taf. XXXI, 1).

An der Rückwand:

Weihedenkmäler aus der Umgegend von Remagen:

13 135 (St. 92) **Abgüsse der vierseitigen Basis eines Jupiterdenkmals**, geweiht von L(ucius) Pisinius Celsus. Auf der Vorderseite: „J(ovi) O(p-timo) | M(aximo) | L(ucius) Pisinius Cel|sus.“ Auf den drei anderen Seiten sind die Bilder von Hercules, Ceres und Minerva. Das Jupiterbild wird auf einer Säule gestanden haben, welcher der Altar als Basis diente. Das Original, gef. in Nierendorf, Kr. Ahrweiler, im Museum in Trier (CIL XIII, 7784).

A 1346 (St. 219) **Altar des Mithras**: „Deo | invict(o) | Regi pr|o bono | comun(i).“ Gef. nahe am Wege von Bandorf nach Oberwinter (CIL XIII, 7815).

A 1347 (St. 198) **Liegender Flußgott**, als Brunnenfigur. Der Gott mit langem Bart und Haupthaar, lagert auf den linken Arm gestützt, um den rechten Arm einen Mantel geschlungen, sonst nackt. Die rechte Hand greift nach einem Delphin, die Linke umfaßt eine röhrenförmige Öffnung, die offenbar für ein Brunnenrohr ausgespart ist, rechts ein großblättriger Baum. Der Typus des lagernden Flußgottes ist hellenistisch; vgl. die bekannten Statuen des Nil, des Tiber usw. Vielleicht dürfen wir in unserem Bilde den Rhein erkennen. Gef. in Bandorf bei Oberwinter bei einem tempelartigen Gebäude (Skulpturen I, Taf. XXX, 7; II, Taf. VIII, 7).

Darunter:

A 1347 a (St. 942) **Trogartig ausgehöhlter Quader**, mit halbrunder Aushöhlung, mit Inschriftplatte auf der Vorderseite, auf der aber nichts steht, zwischen geometrischen Liniensornamenten. Vielleicht der Trog zu dem Brunnen A 1347, wahrscheinlicher eine Aschenkiste. Gef. wie der vorige in einem kleinen Nebengebäude (Skulpturen II, Taf. XXXIII, 6).

Links:

27 661 u. 18 770 (St. 6) **Ehreninschrift für Kaiser Traianus**, gef. in Remagen (CIL XIII, 11 981).

An den beiden Zwischenwänden und in Nische XII b:

Weihedenkmäler usw. aus Bonn (zum röm. Bonn vgl. oben S. 96 f.).

9288 + 15 709 (St. 9) **Ehreninschrift für Kaiser Claudius** aus dem Jahre 44/45 n. Chr.

„[Ti(berius) Clau]dius Ca[esar] Aug(ustus) | [Germ(anicus) p]onti-
f(ex) m[ax(imus) tr(ibunicia) p]ot(estate) IIII | [imp(erator) VI p(ater)]
p(atriciae) co[(n)s(ul) III de]sig(natus) IIII...“

Zwei in verschiedenen Jahren gefundene Bruchstücke einer langen Architravinschrift, die sich auf Kaiser Claudius (41—54 n. Chr.) bezieht, dessen viertes tribunizisches Amt und dessen drittes Konsulat in das Jahr 44/45 fällt. Die Inschrift wird an einem tempelartigen Gebäude südlich vom Bonner Lager gestanden haben. Gef. in Bonn, Wurstgasse 25 und bei der Klinik (CIL XIII, 8045).

Oben:

CXXI (St. 12) Ehreninschrift für Kaiser Antoninus Pius (138—161). „Imp(eratori) Caes(ari) T(ito) Aelio | Hadr(iano) Antonin(o) Aug(usto) Pi[o] | (milit)es? ...“ Gef. in Bonn an der Stiftskirche (CIL XIII, 8047).

Unten links:

U 76 (St. 150) Weiheinschrift an Victoria Augusta, von Gaius Publicius Priscillianus aus Sissek in Ungarn, primus pilus der legio I Minerva errichtet; geweiht von dem Provinzialstatthalter Flavius Aper Commodianus und dem Kommandeur derselben Legion Aufidius Coresnius Marcellus im Jahre 222 n. Chr.

„Victoriae Aug(ustae) | C(aius) Publicius C(ai) filius Septimia | Siscia Priscillianus p(rimus) p(ilus) | leg(ionis) I M(inerviae) [Sever(ianae) Alexandr(ianae)] p(iae) f(idelis) | d(ono) d(at) dedicante Fl(avio) Apro | Comodiano leg(ato) Aug(usti) pr(o)pr(aetore) | et Aufidio Coresnio Marcell(o) | leg(ato) leg(ionis) eiusd[em] . . . K]al(endas) Ma[ia]s | d(omino) n(ostro) [Severo Alexandro Au]g(usto) | co(n)s(ule).“

Der „primus pilus“ ist der Hauptmann der ersten Centurie. Er stammt aus der colonia Flavia Septimia Siscia in Pannonia superior. Er hatte wohl nur die Ausführung des Denkmals zu überwachen. Die eigentlichen Stifter sind die Legaten der Provinz und der Legion. Der Provinziallegat Titus Flavius Aper Commodianus wird durch eine andere Inschrift U 68 (s. in Saal XIV) für das Jahr 223 bezeugt. Daraus ergibt sich die Zeit unseres Denkmals als 222, wo Severus Alexander allein Konsul war. Sein Name und der von ihm abgeleitete Beiname der Legion sind absichtlich getilgt worden. Aufidius Coresnius Marcellus, der hier noch Legionskommandeur ist, ist vielleicht identisch mit dem Konsul des Jahres 226. Der Altar wird ursprünglich im Fahnenheiligtum gestanden haben. Gef. in Bonn bei der Stiftskirche (CIL XIII, 8035).

12 423 (St. 106) Altar, dem Jupiter, dem Mars Propugnator, der Victoria, für das Wohl des Kaisers Severus Alexander, seiner Mutter Julia Mamaea und des ganzen kaiserlichen Hauses geweiht von der legio I Minervia und den Hülfsstruppen unter dem Legionskommandeur Titus Rufinus und dem Provinzialstatthalter Flavius Titianus, nach einem Siege im Jahr 229 oder 231 n. Chr.

„[I(ovi)] O(ptimo) M(aximo) | [Mart]i Propugnatori | [Victo]riae Saluti imp(eratoris) | [Seve]ri Alexandri Aug(usti) n(ostri) | [et M]ameae Aug(ustae) matri eius | [et e]xercitus M(arci) Aureli Sel[ver]i Alexandri Pii Felic(is) | [inv]icti Augusti totiu[us]que domus divine eius | [le]g(io) I M(inervia) [p(ia)] f(idelis) Severiana Ale[xand]ri[ana] cum auxili[is] | [pu?]gna r[e]bus peractis | [c]umq[ue] Ti[t]io Rufin[o] | [c]larissimo) v(iro) leg(ato) [l]egionis eiu[s] | [de]m ag[ent]e sub Flav[i]o | [Tit]ian[o]

... c]os n[ostro] p[ost] n[on]da[m?] cur]avi[t] VI Kal[endas] | N[on] [ov[embres]]
[im]p[eratore] Al[exandro et Dione] co[n]s[ul]ib[us]“ = 229 n. Chr. So
lautet die schwer lesbare Inschrift nach Nissens Lesung. Im Corpus ist
statt „[pu]gna“ gelesen „[si]gna“, nachher „ponenda“ und als Consulat
das des Pompeianus und Paelignianus vorgeschlagen, was 231 ergäbe.
Welches von beiden richtig ist, läßt sich nicht mehr entscheiden. Zweifel-
los handelt es sich auch hier um ein Denkmal des Fahnenheiligtums
im Bonner Lager. Gef. in Beuel gegenüber Bonn, wohin der Stein offen-
bar verschleppt wurde (CIL XIII, 8017).

U 78 (St. 160) **Weihedenkmal** an die Fortuna der legio I Miner-
via für das Wohl des Kaisers Gordianus III (238—244), seiner Gattin
Sabinia Tranquillina, des Senates, Roms und des ganzen kaiserlichen
Hauses von einem Offizier geweiht. Gef. in Friesdorf, wohl aus dem
Bonner Fahnenheiligtum verschleppt (CIL XIII, 7996).

Darüber:

CXXII (St. 20) **Ehreninschrift** für Caracalla und Geta 211 n. Chr.
von einer Anzahl Offiziere errichtet. Gefunden in Bonn, Stiftskirche
(CIL XIII, 8050).

U 67 (St. 149) **Weiheinschrift** an Concordia sospes, Grannus, Ca-
menae, Mars, Pax, den Kaiser geweiht von dem Statthalter von Ger-
mania inferior Gaius Fulvius Maximus in jambischen Versen:

„Divum sodalis, consul[ex] | verno die
et post Sicano[s] | postque Picentis v[er]o[ro]s |
ac mox Hiberos Ce[lta]s | Venetos Delmata[s]
[Libur]na regna post feros Japu[da]s
Germaniarum con[sularis] Maximus
paren[s] | adultae prolis gemina[e] | liberum
aram dicavit | [S]ospiti Concordi[ae]
[G]ranno, Camenis, Mar[tis] et Pacis Lari
qui[n] | [e]t Deorum stirpe | genito Caesari |

C(aius) Fulvius C(ai) f(ilius) | Maximus leg(at)us | Aug(usti) pr(o)
pr(aetore)“.

Der Statthalter beider Germanien weiht den Altar bei der Mündig-
keitserklärung seiner Zwillingskinder „adultae prolis geminae liberum“.
Die früheren Ämter des Statthalters sind aufgezählt, Priesterschaft
„divum sodalis“, und Consulat vorweg, die übrigen in chronologischer
Reihenfolge der Laufbahn. „Consul ex verno die“: er hatte als consul
suffectus sein Amt am 1. März angetreten. Er war Prokonsul von
Sicilien, dann iuridicus Piceni, Consularlegat von Hispania citerior, dann
iuridicus regionis Transpadanae, dann Legat von Dalmatien, endlich
Statthalter von Niedergermanien. Grannus ist der mit Apollo identische
keltische Heilgott, s. oben S. 160 f. Die Inschrift wird dem 3. Jahrhundert
angehören. Gef. in Bonn, Rheintor (CIL XIII, 8007).

Am Pfeiler zwischen 1. und 2. Fenster:

21 009 (St. 15) **Basis einer Statue der Julia Domna**, errichtet
von der legio I Minervia.

„Divae | Juliae | leg(io) I Min(ervia) | Antonini|ana p(ia) f(idelis) |“.

Auf dem würfelförmigen Inschriftblock ruht ein Aufsatz mit Gesims, auf welchem sich noch Dübellocher von der Statue befinden. „Diva Julia“ ist die Kaiserin Julia Domna, Gemahlin des Septimius Severus, welche 217 starb und von Elagabal (218—222) unter die Götter versetzt wurde (diva). Die Legion hat ihren Beinamen Antoniniana von Caracalla, dem Sohn des Septimius Severus (vgl. hierzu die Marmorköpfe S. 101 f.). Gef. in Bonn, Nordstraße im Praetorium des Legionslagers (CIL XIII, 12 042; Skulpturen II, Taf. I, 5).

Darauf:

22 099 (St. 199) **Reliefbild eines Flußgottes**. Von einem akroterienartig geformten Hintergrund hebt sich in starkem Relief ein riesiges bärtiges Männerhaupt ab mit Stierhörnern und wellenartigem Haupt- und Barthaar sowie weitgeöffnetem Munde. Es ist die schon in alter griechischer Kunst übliche Darstellung eines Flußgottes, mit dem hier vielleicht der Gott Rhenus, also der Rheinstrom, gemeint ist. Vgl. hierzu S. 174, Nr. 16 305. Gef. in Bonn, Adolfstraße (Skulpturen II, Taf. VIII, 8).

In der Nische XII b:

U 14 (St. 105) **Altar**, dem Jupiter, Hercules, Silvanus und Genius des Kaiserhauses vom Lagerpräfekten von Bonn Nepotianus und seinen Söhnen am 19. Sept. 190 n. Chr. geweiht.

„[Jo]vi O(ptimo) M(aximo) et | [He]rculi et | [Sil]vano et | [Ge]nio domus | M(arcus) [Sabini]us Nepoti|anus praef(ectus) cast(rorum) | c[ui]m Marcello et | [Nep]otiano et Festo | filis | [ded]ic(avit) XIII Kal(endas) Oct(obres) | [imp(eratore) Commodo VI et] Septimi[ano] co(n)s(ulibus).“

Die Gottheiten gehören zu den im Fahnenheiligtum verehrten. Zum praefectus castrorum, „Platzkommandant“, wurde ein langgedienter Cetrurio befördert. Ihm unterstand der Garnisondienst, Wachdienst, Anlage der Lager usw. Der Name des Kaisers Commodus ist absichtlich getilgt, da sein Andenken geächtet wurde. Gef. in Bonn, Coblenzerstraße (CIL XIII, 8016).

Daneben:

A 1393 (St. 162) **Altar**, der Fortuna und dem Hercules geweiht von Lollius Fuscus, Baienius Cassianus und Lurius Saturninus, Stallmeistern des Statthalters (stratores consularis), unter dem Konsulat des Caracalla und Geta 205. Gef. in Bonn im Münster (CIL XIII, 8008).

Darüber:

U 207/8 (St. 215/6) **Zwei Reliefs**, mit Darstellungen je eines nackten Jünglings, der ein Pferd führt, wahrscheinlich der Dioskuren. Gef. in Bonn am Wichelshof, also im Lager (Skulpturen I, Taf. XXXIV, 4 u. 5).

U 7 (St. 48) **Altar**, dem Jupiter, dem Erhalter, geweiht vom Lagerpräfekten von Bonn, Gaius Maximus Paulinus, am 30. Oktober 201.

„J(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Cons[er]vatori | C(aius) Maximus Paulinus praef(ectus) cast(rorum) le[g(ionis) I], M(inerviae) | v. s. l. [m.] | dedicata III K(alendas) Nov(embres) | Muciano et | Fabiano cos.“

Zum Praefectus castrorum s. oben U 14; „dedicata“ nämlich „ara“. Gef. in Bonn zwischen Münsterkirche und dem kleinen Törrchen. Geschenk des Kaufmanns Wessel (CIL XIII, 8014).

Darauf:

21 016 (St. 151) **Altar**, der Victoria geweiht von Quintus Tarquitiu[s] Restitutus, Hauptmann der legio I Minervia (?) „Victoria[e] | Q(uintus) Tarquitiu[s] | Q(uinti) f(ilius) . Cam(ilia) | Rest[i]tutus P[is]auro < (= centurio)“ etc.

Die Inschrift ist sehr undeutlich, die Ergänzungen daher teilweise unsicher. Gef. in Bonn hinter dem Münsterkreuzgang (CIL XIII, 12 041).

U 74 (St. 161) **Altar**, den Fortunae Salutare, dem Aesculapius und der Hygia geweiht von Quintus Venidius Rufus Marius Maximus Lucius Calvinianus, Kommandeur der legio I Minervia und nachher Statthalter der Provinz Cilicien.

„Fortuni[s] | Salutaribu[s] | Aesculapio Hyg[iae] | Q(uintus) Venidius Ruf[us] | Mariu[s] Maxim[us] | L(ucius) Calvinianu[s] | [le]g(atus) leg(ionis) I Min(erviae) | leg(atus) Aug(usti) pr(o) [pr(aetore)] | provinc(iae) Cilic[iae] | [d(ono) d(edit)].“

Die Gottheiten lassen auf eine Heilquelle, einen Badeort oder dergleichen als Aufstellungsort des Altars schließen. Der Stifter (dessen viele Namen auf Adoption und Hinzufügung der Namen mütterlicher Verwandten beruhen) war gegen Ende des 2. Jahrhunderts Kommandeur der Bonner Legion, wurde dann zum Statthalter von Cilicien ernannt, 198 war er Statthalter von Syria Phoenice, dann quindecimvir sacris faciundis, 204 bei den ludi saeculares in Rom und curator alvei Tiberis, endlich 205 Statthalter von Niedergermanien (s. Prosopographie S. 396, Nr. 245). Unser Altar fällt also vor 198. Gef. auf der Burg zu Godesberg, wohin er wohl von einem nicht weit entfernten Heilbad verschleppt worden ist (CIL XIII, 7994).

An der Hinterwand XII b:

Bausteine mit Legionszeichen (St. 1177 ff.): L(egio) I; L(egio) I F(lavia); Leg(io) I M(inervia); Leg(iones) I et XXX; vex(illatio) l(egionis) tri(cesimae) etc. Gef. in Bonn (CIL XIII, 8062 ff., 8075 ff., 8082 a, 8102/3).

LXXVII (St. 64) **Statuette des thronenden Jupiter**.

Jupiter hielt in der R., die auf dem Schoß ruht, den metallenen Blitz, dessen Rinne noch Rostspuren enthält; in der erhobenen, jetzt nicht mehr vorhandenen L. hielt er das Szepter. Von dem schlanken vierseitigen Pfeiler, auf dem die Statuette steht, ist nur ein Teil mit Darstellung der Juno erhalten. Es waren vermutlich drei Gottheiten übereinander dargestellt, die fehlenden werden Hercules und Minerva gewesen sein (vgl. zu diesen Monumenten Krüger, B. J. 104, S. 56 ff.). Gef. in Bonn (Skulpturen I, Taf. XXIV, 4).

Darüber:

6818 (St. 1057) **Kleines Giebelfeld** mit einem Medusenhaupt. Vielleicht von einem kleinen Kapellchen mit Götterbild. Gef. in Bonn, Coblenzerstraße (Skulpturen I, Taf. XXXIV, 3).

Rechts daneben:

11 717 (St. 66) **Statuette der thronenden Jupiter**, ähnlich der oben beschriebenen LXXVII. Gef. in Bonn, Paulstraße (Skulpturen I, Taf. XXIV, 3).

Rechts davon an der zweiten Zwischenwand:

2567 a (St. 136) **Altar des Hercules Magusanus**, von Quintus Clodius Marcellinus, Hauptmann in der legio I Minervia, geweiht. „Magusanus“ ist ein namentlich am Niederrhein häufiger Beiname des Hercules, der bedeutet, daß Hercules mit einem einheimischen Gott verschmolzen ist (s. oben S. 160 f.). Gef. in Bonn, Stiftskirche (CIL XIII, 8010).

2566 (St. 135) **Weiheinschrift an Hercules**, von dem Statthalter der Provinz und Kommandeur der legio I Minervia Lucius Calpurnius Proclus nach Erbauung eines Lazarets geweiht.

„Hercul[i] | L(ucius) Calpur[nius] Pro|clus leg(atus) Aug(usti) [et?] | leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) | [p]eracto ope[r]e valetudinar[um].“

Hercules kommt auch sonst als Heilgott vor und ist deshalb Beschützer des Lazarets. Das „valetudinarium“ war im Legionslager. Der Stifter wird als Kommandeur der legio I Minervia auch in einer Inschrift aus Ancyra CIG III 4011 genannt. Die Inschrift wird der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts angehören. Gef. in Bonn, Stiftskirche (CIL XIII, 8009).

U 125 (St. 25) **Ehrendenkmal** für einen Statthalter von Germania inferior und Hispania citerior, dessen Name absichtlich getilgt ist, geweiht von seinem Stallmeister Titus Flavius Dubitatus und 3 Hauptleuten der legio I Minervia.

„..... | [Ger]maniae infer(ioris) | [it]em Hispaniae citer(ioris) | T(itus) Fl(avius) Dubitatus strat(or) eius | M(arcus) Alpinus Firmanus | P(ublius) Aelius Marinus | P(ublius) Julius Memorinu[s] | ☉ ☉ (= centuriones) leg(ionis) I Miner(viae) | praesidi sanctissimo.“

Daß der betreffende Statthalter gewesen sein muß, geht aus dem Titel „praeses“ in der letzten Zeile hervor. Die Inschrift kann nicht vor die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts fallen. Der Statthalter ist sonst nicht bekannt. Gef. in Hersel, nördlich Bonn (CIL XIII, 8150).

Darauf:

2567 (St. 21) **Weiheinschrift** zu Ehren der legio I Minervia von einem Angehörigen der Legion gestiftet.

„In h(onorem) leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) [Antoninia]nae | [C]onstantiniu[s]..... | [.] I leg(ionis) s(upra) s(criptae) Fau[stino].“

Der Stein hat oben eine viereckige Vertiefung, wohl zum Einlassen des Weihegeschenkes (Götterstatue). Der Beiname der Legion weist auf die Zeit von Caracalla bis (ausschließlich) Alexander Severus. Klein (B. J. 73, S. 73) ergänzt deshalb am Schluß Fau[stino] et Ruf[ino] co(n)s(ulibus) = 210 n. Chr. Gef. in Bonn, Stiftskirche (CIL XIII, 8038).

14 322 (St. 211) **Altar des Silvanus** der cohors VIII, geweiht von der centuria Honoratiana, durch die Zeltgenossen des Fahnenträgers.

„Deo Silva|no c(o)ho(rtis?) VIII | ⚡ (= centuria) Honorat | atiana | contiber(nales) | signiferi | v. s. l. m.“

Der römische Waldgott Silvanus erscheint auch sonst unter den Göttern des Lagers, so z. B. S. 179, U 14.

Die grammatische Konstruktion der nicht korrekt geschriebenen Inschrift ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich ist die eigentliche Stifterin die centuria Honoratiana, und die contibernaes „Zeltgenossen“ sind nur die Ausführenden. Gef. in Bonn in der Nordwestecke des Lagers (CIL XIII, 8033).

U 13 (St. 104) **Weiheinschrift** zu Ehren des kaiserlichen Hauses dem Jupiter, dem Schutzgeist des Ortes und allen Göttern und Göttinnen von den Gefreiten Venconius Crescens und Julius Felix geweiht am 1. September 252.

„In h(onorem) d(omus) d(ivinae) J(ovi) O(ptimo) M(aximo) | et Genio loci | Dis Deabusque omnibus ad(iuvantibus?) | Venconius Cr(escens) et Julius Felix bbff (= beneficiarii) leg(ati) | [I]eg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) pro se | [et] suis v. s. l. m. Kal(endis) | [S]ep(tembribus) imp(eratoribus) DDNN (= dominis nostris) Gal[io] et Volusiano | [A]ugg (= Augustis) co(n)s(ulibus).“

Zur Eingangsformel s. S. 165, zu „beneficiarii“ S. 138 zu 5192. Trebonianus Gallus und sein Sohn Volusianus regierten 251 bis 254 (?). Gef. in Bonn, Geschenk von Baumeister Quantius (CIL XIII, 8015).

Am zweiten Fensterpfeiler:

21 010 (St. 16) **Statuenbasis des Caracalla**, im Jahre 203 von der legio I Minervia errichtet.

„Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aurel(io) | Antonino Aug(usto) | imp(eratoris) Severi Aug(usti) n(ostri) fil(io) | tribunicia potest(ate) VI | consul | proconsul legio I M(inervia) p(ia) f(idelis).“

Caracalla war 202 Konsul gewesen, die VI tribunicia potestas fällt 203, damals war er also Prokonsul. Die Statue, von der sich noch geringe Kalksteinbrocken fanden, hat im Praetorium des Bonner Lagers gestanden; vgl. oben S. 101 f. Gef. in Bonn an der Nordstraße unweit der Römerstraße, also im Praetorium des Lagers (CIL XIII, 12 043; Skulpturen II, Taf. I, 4).

In der Nische XII c auf der andern Seite der Zwischenwand:

CXX (St. 317) **Altar der Matronae Aufaniae domesticae**, von Quintus Clodius Marcellinus, Soldaten der legio I Minervia, geweiht.

„Matribus sive | Matronis Aufaniabus domesticis Q(uintus) Clo(dius) Marcelli|nus miles leg(ionis) I | M(inerviae) v. s. l.“

Die Aufanischen Matronen wurden vor allem bei Nettersheim in der Eifel verehrt (vgl. zu Saal XIII), von dort stammte wahrscheinlich der Stifter, weshalb er sie als „domesticae“, seine heimischen Mütter, bezeichnet. Die Bezeichnungen „matres“ und „matronae“ wurden unterschiedslos gebraucht, wie diese Inschrift zeigt. Den Matronae domesticae

bzw. Aufaniae sind auch die benachbarten Altäre U 58 (CIL XIII, 8026), U 60 (8032), A 1344 (8020), U 2181 (8024) geweiht. Gef. in Bonn, Stiftskirche (CIL XIII, 8021).

XCIV (St. 69) **Säulenstück** mit Schuppenzierrat und Reliefbild der Minerva; gehört zu einem im Rheinland nicht seltenen Säulentypus, auf dem 3 Gottheiten übereinander dargestellt sind und der als Postament einer Jupiterstatue diente (s. oben S. 180 LXXVII und unten S. 185 Nr. 17928/9). Gef. in Bonn (Skulpturen I, Taf. XXV, 4).

Darauf:

U 177 (St. 65) **Statuette eines thronenden Jupiter**, der in der R. auf dem Knie den Blitz, in der erhobenen L. das Szepter hielt. Gehört nicht zu der Säule, aber wohl zu einer ähnlichen. Gef. in Bonn, erste Fährgasse. Geschenk von Professor Lersch (Skulpturen I, Taf. XXIV, 2).

3657 (St. 11) **Weihedenkmal** für das Wohl des Kaisers Antoninus Pius von einer Abteilung der Rheinflotte, welche Bausteine nach Xanten abzuholen hatte, auf Befehl des Claudius Julianus, Statthalters von Niedergermanien und unter Aufsicht des Kapitäns Gaius Sunicius Faustus im Jahre 160 errichtet.

„[Pro sa]l(ute) imp(eratoris) | Anton(ini) Aug(usti) | Pii f[el]ic(is) | vex(illatio) cla(ssis) | Germ(anicae) p(iae) f(idelis), quae | est ad lapidem citandum | forum c(oloniae) U(lpiae) T(raiana) | iussu Claudi | Juliani leg(ati) | Aug(usti) pro prae(tore), curam agente | G(aio) Sunicio | Fausto tri[e]rarc(ho) | Bradua et Varo | co(n)s(ulibus) v. s. l. m.“

Auf der linken Schmalseite eine doppelhenklige Vase, aus der Blattpflanzen herauswachsen, auf der rechten Seite ein Pflanzenornament. Das Material, Trachyt vom Siebengebirge, läßt vermuten, daß die Ladung ebenfalls aus Trachyt bestand. Vielleicht deutet die feierliche Erwähnung dieses Transportes darauf hin, daß damals diese Trachytbrüche erschlossen wurden. Die Beobachtungen an den datierbaren Trachydenkmälern würden dazu stimmen. Die Steine sollten wohl zum Bau oder zur Pflasterung des Marktes der Colonia Ulpia Traiana (nördlich von Xanten) verwendet werden. Vielleicht hängt der Steinbedarf mit dem für dieselbe Zeit durch CIL XIII, 8643 bezeugten Brand der Kolonie zusammen. Der Statthalter Claudius Julianus ist auch sonst bekannt. Gef. in Bonn an der Münsterkirche (CIL XIII, 8036).

U 186 (St. 566) **Gruppe einer sitzenden Göttin** und einer danebenstehenden Frau. Die Göttin hält auf dem Schoß mit der L. eine Schüssel oder ein Körbchen, in der R. einen herabhängenden Fruchtzweig. Die rechts von ihr stehende kleiner dargestellte Frau hält ein Körbchen mit Früchten, welche sie opfern will. Es ist jedenfalls die Stifterin. Gef. in Bonn (Skulpturen I, Taf. XXIX, 5; II, Taf. XIV, 2).

A 1345 (St. 138) **Basis** mit Reliefdarstellung eines nackten bärtigen Mannes, der um den aufwärtsgestreckten linken Arm einen Mantel geschlungen hat, in der gesenkten R. ein Schwert hält. Vielleicht Hercules? Gef. in Wesseling (Skulpturen I, Taf. XXIX, 10; II, Taf. V, 1).

An der Hinterwand und der Ausgangswand von XII c:

Weihedenkmäler aus der Eifel und deren nördlichem Vorland.

19 812 (St. 232) Altar des Agramianus mit der Inschrift „Agramian[o?].“ Der übrige Teil des Altars ist unbeschrieben. Es wird sich um eine sonst bisher noch unbekannte einheimische Gottheit handeln. Gef. bei Pesch im Kreis Schleiden, wo er mit anderen Skulpturresten von alten Grabdenkmälern zur Einfassung später Skelettgräber verwendet war (CIL XIII, 12 015).

U 71 (St. 220) Altar des Lichtgottes Mithras, von Paterna, Tochter des Justinus, für das Wohl des Firminus geweiht.

„D(eo) i(nvicto) M(ithrae). Fir|mino vo|tum refe|ret Jus|tini Pat|erna|v . . . |.“ Zu Mithras vgl. unten zu Saal XIV. Die Worte Firmino bis Paterna sind ein Hexameter, woraus die ungewöhnliche Abfassung sich erklärt. An der Fundstelle (Rheder) ist eine Benefiziarierstation bezeugt (s. folgende Nummer), daher wird sich der Mithrasaltar erklären. Von einer Julia Paterna besitzen wir übrigens einen Grabstein aus Rheder (CIL XIII, 7960, U 118), vielleicht ist sie identisch mit der Stifterin des Altars. Gef. in Rheder, Kr. Euskirchen (CIL XIII, 7958/9).

U 11 (St. 102) Altar, dem Jupiter und dem Schutzgeist des Ortes geweiht von dem Gefreiten Marcus Julius Maternus für sich und die Seinigen.

„J(ovi) O(ptimo) M(aximo) et | Genio [l]oci | M(arcus) [J]ul(ius) | Maternus | b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) pro se | [et] suis v. s. l. m.“

Zum „Genius loci“ s. S. 160. Zu den „beneficarii“ S. 138 Nr. 5192. Offenbar war Rheder eine solche Landgendarmenstation (s. auch vorige Nr.). Gef. bei Rheder, Kr. Euskirchen (CIL XIII, 7956/7).

3583 (St. 204) Altar der Nymphen, geweiht von Titus Flavius Severinus, Fahnenführer in der XXX. Legion.

„Nymphis | sacrum | T(itus) Flavius Se|verinus signifer leg(ionis) XXX | [U]lp(iae) | v(icticris) pro se et suis | v. s. l. l. m.“

Unter den Nymphen sind vermutlich einheimische Quell- oder Heilgöttinnen zu verstehen. Gef. in Merten bei Sechtem, Landkreis Bonn (CIL XIII, 8156).

U 19 (St. 184) Altar des Mercurius Arvernus, geweiht von Marcus Julius Audax für sich und die Seinigen. Unter dem Mercurius Arvernus ist der mit Mercurius identifizierte einheimische Stammesgott des gallischen Stammes der Arverner zu verstehen. Gef. bei Gripswald, Kr. Krefeld. Geschenk des Rittergutsbesitzers J. Herbertz (CIL XIII, 8579).

U 20 (St. 185) Altar des Mercurius Arvernus, geweiht von Sextus Sempronius Super. Vgl. die vorige Nr. Gef. bei Gripswald, Kr. Krefeld (CIL XIII, 8580).

20 120 (St. 247) Altar der Sunuxsal von Proxsimenia Justina geweiht.

„De(ae) | Sunux|sali Pro|[x?]s|imonia Jusiutin|a v. s. l. m.“

Die Sunuxsal wird als die Stammesgöttin der Sunicci angesehen. Der Name der Stifterin muß einen Schreibfehler enthalten. Sie heißt wohl Proxsimenia Justina. Gef. zwischen Heimbach und Vlatten, Kr. Schleiden (CIL XIII, 12 004).

17 928/9 (St. 74) **Skulptierte Säule mit Jupiterstatuette.** Die Säule mit jonischer Basis und korinthischem Kompositkapitell ist zum Teil mit einem Schuppenmuster bedeckt; dazwischen in kräftigem Relief übereinander drei Göttergestalten: Mercurius (oder Hercules?), Minerva und Juno. Auf dem Kapitell das Bild des thronenden Jupiter in der üblichen oben mehrfach beschriebenen Auffassung mit Blitz und Szepter, aber nur zum Teil erhalten. Der Säulentypus, öfter im unteren Rheinland vorkommend, geht wohl in letzter Linie auf die große Jupitersäule in Mainz zurück, die aus der Zeit Neros stammt, und ist andererseits wohl ein Vorläufer oder eine Abart der namentlich in Obergermanien und der Belgica häufigen Jupitersäulen, die das Bild des reitenden gallischen höchsten Gottes über einem gigantenartigen Dämon tragen und laut Inschrift stets dem Jupiter geweiht sind. Gef. in Kleinbouslar, Kr. Erkelenz (Skulpturen II, Taf. III, 3).

U 65 (St. 245) **Weihedenkmal der Sunuxsal von Ulpus Hunicius geweiht.**

„Deae | Sunuxsali | Ulpus Huni|cius v. s. s. l. m.“

Oben noch Reste der Darstellung einer bekleideten weiblichen Gestalt mit einem danebenliegenden Tier (vgl. oben 20 120). Gef. bei Eschweiler an der Inde im Probsteiwald, Landkreis Aachen (CIL XIII, 7858).

A 386 (St. 147) **Weihelerief der Minerva.** Die Göttin ist in einem Tempelchen dargestellt in Chiton und Mantel, auf dem Haupt den Helm, die L. auf den Schild gestützt; in der erhobenen R. hielt sie die Lanze. Unbekannten Fundorts (Skulpturen I, Taf. XXIX, 1; II, Taf. VI, 7).

A 1390 (St. 178) **Altar des Mercurius, vielleicht als Nationalgott der Channinefaten.** „Mercuri[o] | Channini | ...“

Die Channinefaten waren ein Volksstamm in Holland. Die Beziehung auf sie ist aber nicht gesichert. Gef. in Rohr, Kr. Schleiden (CIL XIII, 7781).

U 66 (St. 246) **Altar der Sunucsal von Volerius, dem Sohne des Pusinnionius, und Quintinius (?) geweiht.** Gef. in Embken bei Zülpich, Kr. Düren (CIL XIII, 7912).

A 1423 (St. 196) **Weihedenkmal eines Genius.** Der Genius in der üblichen Darstellung, nur mit einem Mantel bekleidet, in der L. das Füllhorn, mit der R. auf einem kleinen Räucheraltar etwas ausschüttend, steht in einem Tempelchen mit 4 Säulen in der Front in der bogenförmigen Mittelnische. Über ihm schwebt Victoria mit dem Kranz in der R. Gef. in Weingarten bei Euskirchen (Skulpturen I, Taf. XXIX, 4; II, Taf. VIII, 5).

A 1441 (St. 229) **Großer Kopf des Jupiter Ammon.** Der Gott trägt um die Stirn eine Binde; in das große Widderhorn ist das Widderohr hineinkomponiert. Gef. in Lechenich, Kr. Euskirchen (Skulpturen I, Taf. XXXIV, 6; II, Taf. X, 6).

An der anstoßenden Schmalwand:

8786 (St. 233) **Weiheinschrift der Ahueccanae, Aveha und**

Hellivesa, von den Brüdern Sextus Valerius Peregrinus und Felicio aus den Tempeleinkünften im Jahre 201 gestiftet.

„Ahuccanis | Avehae et Hellivesae | Sexti Val(erius) Peregrin(us) | et Val(erius) Felicio fratres | ex reditu ipsarum | I(ibentes) p(osuerunt) | Muciano et Fabiano co(n)s(ulibus).“

Es handelt sich um eine Zweieit einheimischer wahrscheinlich rein lokaler Göttinnen Aveha und Hellivesa, die unter dem Gesamtnamen Ahueccanae verehrt wurden. Das Denkmal ist aus den Tempeleinkünften bez. hlt. Gef. in Gleuel, Landkreis Köln (CIL XIII, 8161).

8788 (St. 50) **Altar des Jupiter**, geweiht von Marcus Ulpius Norrianus. Gef. in Gleuel (CIL XIII, 8163).

8787 (St. 49) **Altar des Jupiter**, geweiht von Gaius Junius Frontinus auf Geheiß einer Erscheinung „vissu iussus“. Gef. in Gleuel (CIL XIII, 8162).

Darauf:

14188 (St. 180 ff.) **Altar des Mercurius**, ebenso, wie zwei weitere (U 16 und 14164) von Frauen geweiht und in Sechtem (Landkreis Bonn) gefunden. Ein vierter dort gefundener Mercurialtar (CIL XIII, 8153) bei Konsul Niessen in Köln. In Sechtem war offenbar ein Mercurtempel (CIL XIII, 8154, 8151, 8152).

Rechts davon:

3476 (St. 243) **Altar des Requalivahanus**, von Quintus Aprianus Fructus auf Geheiß des Gottes für sich und die Seinigen geweiht. Es wird sich um einen sonst unbekanntenen Ortsgott handeln. Gef. in Blatzheim (Kr. Bergheim) (CIL XIII, 8512).

Rechts unten:

U 12 (St. 103) **Weihe- und Bauinschrift**, wonach dem Jupiter, der Fortuna und den Schutzgottheiten des Ortes und des Kaisers Caracalla zu Ehren ein eingestürztes Gebäude von Grund auf wieder hergestellt wurde.

„I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | [e]t Fortune | Genio loci e[t] | [A]ntonini Pi(i) | Aug(usti) domum ve | tustate collab | sam a solo res[ti]uit Vale[r]ius |“

Der Kaiser ist Caracalla (211—217), nicht Antoninus Pius, bei welchem „Augustus“ stets zwischen den Namen steht. Es wird sich um eine Beneficiariestation handeln, zu der das Gebäude gehört haben wird. Gef. in Lessenich, Landkreis Bonn. Geschenk des Kirchenvorstandes (CIL XIII, 8001).

Darüber:

4853 (St. 228) **Weiheadenkmal der Mater Magna** für das Wohl des Kaisers von einer Kultusgemeinde geweiht.

„Pro salut[e] | imperator[is] | Augusti M[a] | ter Magnae | consacran(e)i | l. m.“

Der Kaiser ist nicht genannt, wird aber wohl dem 3. Jahrhundert angehören. Die Mater Magna ist die phrygische Göttermutter, deren Kultus schon im 2. Jahrhundert v. Chr. in Rom eingeführt wurde (s. oben S. 158); ihr Name wird hier gewissermaßen als nur ein Wort be-

handelt. Die „consacrani“ oder „consacranei“ sind Kultusgenossenschaften, welche sich zum Zweck der Verehrung bestimmter Gottheiten vereinigt haben und bestimmte Beiträge dafür entrichteten. Gef. in Pier, Kreis Düren (CIL XIII, 7865).

Rechts unten:

4466 (St. 240) **Altar der Idban Gabia**, auf ihr Geheiß von Publius Albanus Primus geweiht.

„Deae Idba|n[.] Gabiae | sacrum ex | [i]mp(erio) P(ublius) Albani|us Primu[s] | s. l. [m?].“

Die Inschrift ist mit schwarzer Farbe offenbar zum Teil unrichtig nachgezogen. Daher ist namentlich der Name der Göttin ganz unsicher. Es wäre möglich „Idban[s] Gabiae“ oder „Idban(i)s Gabiab(us)“ oder „Idban[i] (et) Gabiab(us)“ zu lesen. Offenbar handelt es sich um eine einheimische Gottheit oder um mehrere solche (vgl. Matronae Gabiae). Gef. in Pier, Kreis Düren (CIL XIII, 7867).

Rechts daneben:

17 274 (St. 236) **Altar der Ardbinna**, geweiht von Titus Julius Aequalis.

„Deae Ardbi|nnae T(itus) Juli|us Aequalis | s. l. m.“

Es handelt sich um eine keltische Göttin, welche unter dem Namen Arduinna in einer stadtrömischen Inschrift (C, VI, 46) wiederkehrt. Gef. in Gey, Kreis Düren (CIL XIII, 7848).

Oben:

U 126 (St. 32) **Bauinschrift**, laut deren unter dem Kommandeur der legio I Minervia Julius Castinus, unter der Spezialaufsicht des Hauptmanns Petronius Aquila ein Feldofen im Jahr 205 oder 208 erbaut wurde.

„Sub Iulio Cas|tino leg(ato) leg(ionis) I M(inerviae) | cura Petroni(i) Aquilae ☉ (= centurionis) eur|nus eactus ar|val. Am. An dis|cente . . . | Aug(ustis) co(n)s(ulibus).“

Julius Castinus war Statthalter von Niedergermanien unter Septimius Severus. Die Inschrift ist zum Teil fehlerhaft geschrieben „eurnus eactus“ statt „furnus factus“. Über das folgende besteht Unsicherheit. Im Corpus wird jetzt gelesen „ar(chitectante) | Val(erio) Aman(do) dis|cente (architecti) [duobus] Aug(ustis) cos“ also etwa: „unter der Bauleitung des V. A., des Baufachstudierenden“. An der Fundstelle waren tatsächlich römische Kalköfen. Gef. bei Iversheim unweit Münster-eifel, Kreis Rheinbach (CIL XIII, 7945).

A 1401 (St. 194) **Weihedenkmal**, dem Schutzgott eines Detachements der legio I Minervia von dem Militärarzt Marcus Sabinianus Quietus im Jahr 161 geweiht.

„Genio | vexillatio|nis l(egionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis) | M(ar-cus) Sabiniani|us Quietus | miles medicus | Antonino IIII et Vero | II co(n)s(ulibus).“

Oben war in einer von 2 Säulen flankierten Nische das Bild des Genius, von dem nur noch die Füße erhalten sind. Eine „vexillatio“ d. h. ein Detachement der legio I Minervia wird auch durch die vorher-

gehende, sowie die nachfolgenden Nummern in Iversheim bezeugt. Offenbar ließ die Legion dort allerlei technische Arbeiten ausführen (Kalkbrennen, Steinbrechen usw.) vielleicht für einen Lazarettbau, woraus sich die Teilnahme des „miles medicus“ vielleicht erklären ließe (vgl. oben S. 181 Nr. 2566). Die Kaiser sind Marcus Aurelius und Lucius Verus, die 161 zusammen Konsuln waren. Gef. bei Iversheim (CIL XIII, 7943).

Rechts davon:

A 1400 (St. 238) **Altar der Hluthena**, von einem Detachement der legio I Minervia für das Wohl des Kaisers Severus Alexander (222 bis 234) und seiner Mutter Julia Mamaea geweiht.

„In h(onorem) [d(omus) d(ivinae)] Hluθenae s[acrum...] | pro salute im[p(eratoris) Caes(aris) M(arci) Aur(eli)] | [S]everi Alexa[n(dri) Pii] | fel(icis) invicti [Aug(usti) et Jul(iae)] | Mameae ma[tris Aug(usti) n(ostri)] | vexillat(io) leg(ionis) [I M(inerviae) Sev(eriana) Alex(andrianae)] | Facent in c(?)“

Zur Eingangsformel s. oben S. 165, Nr. 21421. Hluθena oder Hludana ist eine einheimische, wahrscheinlich germanische Göttin, die Grimm mit der altnordischen Hlōdyn in Verbindung bringt. Das θ oder ð ist ein Zischlaut ähnlich dem englischen th. Daß die Legionen und ihre Unterabteilungen im 3. Jahrhundert die einheimischen barbarischen Gottheiten verehren, ist ein Beweis für ihre eigene Barbarisierung. Sie bestanden um diese Zeit längst nicht mehr aus Italikern. Der Schluß der Inschrift ist unsicher. Gef. bei Iversheim (CIL XIII, 7944).

Darüber:

A 1402 (St. 195) **Weiheinschrift**, vermutlich dem Genius eines Detachements geweiht von Tiberius Claudius Gavius, Fahnenträger (signifer) in der legio I Minervia im Jahr 161 n. Chr. Gef. bei Iversheim (CIL XIII, 7947).

Links daneben:

A 1404 (St. 101) **Weiheinschrift**, dem Jupiter und dem Genius, vermutlich des Detachements der legio I Minervia, für das Wohl des Kaisers Commodus unter Claudius Apollinaris, dem Kommandeur der legio I Minervia, und Sabinus Nepotianus, dem Befehlshaber des Detachements unter der Aufsicht des Fahnenträgers Marcus Claudius Valens im Jahre 190 geweiht.

„[I(ovi) O(ptimo)] M(aximo) et Gen[io vex(illationis) leg(ionis) I M(inerviae) p(iae) f(idelis)? | [...] tec et ca[..... pro sal(ute)] | im[p(eratoris)] M(arci) Aur(eli) Com[modi] Aug(usti) sub | Cla[ud(ion) A]pollin[are] leg(ato) leg(ionis) I M(inerviae) | et Sa[bin]io Nep[otian]o pref(ecto) vexil(lationis) | sub c[ura] M(arci) C[laudi] Valentis signiferi | leg(ionis) I /// i[mp(eratore) Commodus] VI et Sep[ti]miano co(n)s(ulibus)“

Die Ergänzung der 2. Zeile ist unsicher, vielleicht „[et t]eg(ulariae) et ca[lcaria]e“ also „dem Genius des Detachements und der Ziegelei und Kalkbrennerei“, wozu oben U 126 zu vergleichen ist. Sabinus Nepo-

tianus wird identisch sein mit dem Platzkommandanten von Bonn in U 14 oben S. 179. Gef. bei Iversheim (CIL XIII, 7946).

Am Fenster:

U 129 (St. 41) **Meilenstein**, zu Ehren der Kaiser Septimius Severus, Caracalla und Geta im Jahr 202 errichtet.

„...|Aurelio An[tonino]|Pio Aug(usto) Severi Aug(usti) [n(ostri)]|fil(io) imp(eratori) V co(n)s(uli) proc[o(n)s(uli)]|[et L(ucio) Septimio Getae]| [Caesari], Severi Aug(usti) [n(ostri)]|fil(io) a Colon[i]a Ag[ripp(inensium)]|leugae [XII oder XIII?].“

Der obere Teil mit dem Namen des Septimius Severus ist verloren. Statt imp. V wird es heißen müssen tr(ibunicia) p(otestate) V. Das ergibt das Jahr 202. Der Name Getas wurde nach dessen Ermordung auf allen öffentlichen Denkmälern getilgt. Zu dem gallischen Wegemaß (leuga) vgl. oben S. 166 zu 9880. Gef. in Marienholz 1 $\frac{1}{2}$ Stunde von Zülpich, also an der großen Heerstraße Trier-Köln über die Eifel. Geschenk der Stadt Zülpich (CIL XIII, 9137).